

16. Eckdaten der Geschichte der Feuerwaffen

- Literatur
- Akehurst, Richard, Feuerwaffen, Wiesbaden, 1974, AkRi
 Boenheim, Wendelin, Handbuch der Waffenkunde, Leipzig, 1890, BoWe
 Durdik, Jan, Alte Feuerwaffen, Hanau, 1977, DuJa
 Essenwein, August, Quellen zur Geschichte der Feuerwaffen, Leipzig, 1872, EsAu
 Gabriel, Erich, Hand- und Faustfeuerwaffen, Habsburg, Wien, 1990, GaEr
 Hoff, Arne, Feuerwaffen, Bd. 1, Braunschweig, 1969, HoAr
 Lugs, Jaroslav, Handfeuerwaffen, Berlin, 1956, LuJa
 Müller, Heinrich, Gewehre, Pistolen, Revolver, Berlin, 1997, MüHe
 Peterson, Harold L., Berühmte Handfeuerwaffen, Wien, 1975, PeHaL
 Pope, Dudley, Feuerwaffen, Genf, 1971, PoDu
 Ricks, Howard, Firearms, London, 1964, RiHo
 Schmidt, Rudolf, Die Entwicklung der Handfeuerwaffen, Schaffhausen, 1868, ScRu
 Thierbach, M., Geschichtliche Entwicklung der Handfeuerwaffen, Dresden, 1886, ThM
 Wilkinson, Frederick, Alles über Handfeuerwaffen, Zollikon, 1977, WiFr
- Um 846: Markus Graecus gibt im «Liber ignium ad comburendos hostes» eine **Schwarzpulvermischung** an mit 6 Teilen Salpeter, 1 Teil Schwefel, 2 Teile Kohle.
- Um 1055: Gemäss Vosius gibt es sehr zierlich gearbeitete **chinesische Geschütze** in Bronze.
- 1147: Die Araber setzen **Feuergeschütze** gegen die Spanier und die Normannen in Lissabon ein.
- 1193: **Griechisches Feuer** wird im Hafen von Dieppe gegen englische Schiffe eingesetzt. Es wird ohne Geschütz geworfen.
- Um 1260: Der Franziskanermönch **Roger Bacon** aus Ilchester, England, (1214 bis 1294), erwähnt im Buch «Opus Majus» ein Rezept für **Schwarzpulver**: 7 Teile Salpeter, 5 Teile Schwefel, 5 Teile Holzkohle.
- Um 1280: Alberta Magnus, Bischof von Regensburg, beschreibt in «De mirabilibus mundi» **Raketen** und Pulver mit Treib- und Brandsatz. Der Brandsatz besteht aus Salpeter, Schwefel und Leinöl, jedoch mehr Salpeter und weniger Schwefel.
- 1324: Auftrag der Stadt Venedig, **Canoni** und **eiserne Kugeln** zur Verteidigung der Stadt fertigen zu lassen.
- 1326: In den zwei Manuskripten «De Nobilitatibus, Sapientis et Prudentis Regum» und «De Secretis Secratorum» des Kaplans **Walter de Milemete**, welche dieser im Jahre 1326 für König Eduard III. von England geschrieben hat, befinden sich am Rande eingesetzte Abbildungen, auf denen bewaffnete Ritter einen hakenförmigen Stab an ein vasenförmiges Rohr halten. Am Stab war wahrscheinlich eine glühende Kohle oder Moos angebracht. Aus der Mündung dieses vasenförmigen Laufes schiessen Pfeilspitzen. **Älteste Abbildung einer Feuerwaffe.**
- Um 1340: Älteste noch vorhandene Feuerwaffe, die sogenannte **Loshult-Büchse**, im Jahre 1861 im schwedischen Ort Loshult gefunden. Theodor Jakobson verweist als Erster auf die Ähnlichkeit mit der Milemete-Darstellung.
- Um 1350: Es erscheinen die ersten Geschütze mit aus **Bronze gegossenen Rohren** Kugelförmig gemeisselte Steine werden als Geschosse verwendet.
- Um 1350: Herstellung des grössten bekannten Mörsers aus geschmiedetem Eisen mit 882-mm-Kaliber mit Namen **Der grosse Pumphart von Steyr.**
- Um 1370: Eine der ältesten bekannten **kleinen Hakenbüchsen** im Bernischen Historisches Museum. Rohr wird mit zwei Ringen festgehalten. Haken wurde vermutlich später in einen senkrechten Spalt im Schaft eingesetzt.